
Verlag Dr. R. Douglas, München.

Um die eigenartige Stellung zu beweisen, die

M. C. André

heute in der Literatur einnimmt, sei hier nur ein kurzer Auszug einer Kritik über seine Novellen:

„Wie das so ist +++“

wiedergegeben.

Hans Wantoch schreibt im „Literarischen Echo“, Berlin, 1. Sept. 1911, Heft 23:

„... Die zynische Frechheit M. C. Andrés wächst ins Grosszügige und Grandiose und wird Stil, das heisst Neuschöpfung eines einheitlichen Weltbildes, in dem die tierischen Urinstinkte durch die menschliche Maske brechen. Irgendeine Charakterschwäche, irgendein niederer Trieb schwillt ins Gigantische, und die Menschen präsentieren sich als Symbole der Eitelkeit, Lüsterheit oder Habgier.“

Bezugsbedingungen: brosch.: M. 3.50 ord., 2.45 no., 2.25 fest, 2.10 bar
geb.: M. 4.50 ord., 3.15 no., 2.90 fest, 2.70 bar

Zugleich möchte ich daran erinnern, seine **Vaganten-Historie**

Mensch: erkenne Dich selbst!

auf Lager zu halten.

In Ganzperg. geb. M. 7.— ord., 5.25 no., 4.95 fest, 4.60 bar
(Nur geb. zu haben.)

Prospekte über M. C. Andrés Werke stelle ich gratis zur Verfügung.